

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

EOSC-Wasserballer Dritte bei süddeutschen Meisterschaften

Mit Glück und Krause wäre vielleicht mehr drin gewesen

Recht zufrieden können die Wasserballer des EOSC auf das vergangene Wochenende zurückblicken. Bei den süddeutschen Meisterschaften in Würzburg belegte die Mannschaft der B-Jugend den dritten Platz und hat sich damit für die deutsche Meisterschaft qualifiziert. Sieger wurde der SV Saarbrücken, der im Endspiel überraschend den Gastgeber SV Würzburg mit 9:7 schlug.

Dabei wäre ein besseres Abschneiden durchaus möglich gewesen. Entscheidend dafür war die 1:6-Niederlage gegen den späteren Turniersieger Saarbrücken, den man vor einiger Zeit in Offenbach noch hatte schlagen können. Erst im letzten Viertel zeigten sich die Saarländer konditionell überlegen, nachdem es bis dahin 1:3 gestanden hatte. Wie bei allen Spielen, so auch hier, machte sich das Fehlen des besten EOSClers, Frank Krause, bemerkbar, der vor

gen Krankheit nicht eingesetzt werden konnte.

Im zweiten Spiel der Endrunde gegen Würzburg schonte sich die Mannschaft und verlor 1:8. Im Treffen um den dritten Platz gegen den TV Korbach führte der EOSC im dritten Viertel sicher mit 4:1 Toren. Nach einem Torwartwechsel konnten die Korbacher bis zum 4:4 aufholen. Zehn Sekunden vor Schluss schaffte dann Andreas Eber das entscheidende Tor zum 5:4-Endstand. In der Schlußtafel führte Saarbrücken vor Würzburg, Offenbach und Korbach alle Mannschaften nehmen an der deutschen Meisterschaft teil.

Es spielten beim EOSC:

Jürgen Stank, Peter Schmitt (Tor), Matthias Wüster, Andreas Eber, Heiko Frenck, Stefan Schürmann, Michael Laufenberg, Andreas Klomp, Ralf Naumann, Uwe Sterzik, Thorsten Kautner, Nico Kießel, Andreas Bauer.

1979 Südd. M. in Würzburg

EOSC-Wasserballnachwuchs schlitterte am Titel vorbei

Esslingen gewann das C-Jugend-Turnier auf der Rosenhöhe

Der Erste Offenbacher Schwimmclub ist nur am Haarsbreite am dritten süddeutschen Meistertitel vorbeigeschlittert. Beim C-Jugend-Turnier auf der Rosenhöhe unterlag der EOSC-Nachwuchs im entscheidenden Spiel gegen Esslingen hauchdünn mit 4:5, so daß dann auch der 9:2-Sieg über St. Ingbert nichts mehr nützte. Würzburg war nicht angetreten, weil dem Betreuer das Wasser im Waldschwimmbad mit einer Temperatur von 23 Grad zu kalt war.

So spitzte sich alles auf das Duell zwischen Esslingen und dem EOSC zu. Die 8:1-Führung der Esslinger machte Sterzik zum 1:1 wert,

doch dann zogen die Schwaben auf 1:5 davon. Erst im letzten Viertel fanden die EOSC-Schüler zu ihrem Spiel und hoben durch Schürmann, Rappelt und Laufenberg Tor um Tor auf, aber über das 4:5 kam man nicht mehr hinaus.

Im zweiten Spiel gegen den Saarmeister St. Ingbert gab es dann für die Offenbacher keinerlei Probleme, so daß sie durch Tore von Sterzik (2), Voelkel (2), Laufenberg (2), Klomp (2) und Schwab 9:2 gewannen. Das reichte aber nur zum zweiten Platz hinter den Esslingern.

EOSC-C-Jugend: Mohr, St. Schürmann, Sterzik, Laufenberg, Klomp, Rappelt, Schwab, P. Voelkel, Barmose, Uwe Sterzik, Glib, Zillbadorf.

Schürmann-Schützlinge auf beachtlichem Rang

Hessens Wasserball-C-Jugend Zweiter hinter Sieger Bayern

Vor eigener Kulisse schied die hessische Wasserball-C-Jugend im Offenbacher Tambourbad überraschend gut ab. Zwar holte Bayern im Länderpokalturnier wie erwartet den ersten Platz, doch die Schürmann-Schützlinge aus Hessen konnten immerhin bis auf den zweiten Rang vorstoßen. Dritter wurde das württembergische Team und das vierte Platz belegte die Mannschaft des Saarlandes.

Die Hessen-Crew, die sich zum größten Teil aus EOSC-Spielern zusammensetzt, hatte zu im ersten Spiel gleich mit den favorisierten Bayern zu tun. Beim 1:1 hatte man dann allerdings einen sehr schlechten Start erwischt. Besser lief es in der nächsten Partie gegen Württemberg. Hier gewannen die Hessen mit 6:3. Sterzik (EOSC) erzielte drei Treffer, Schürmann (EOSC), Laufenberg (EOSC) und Seiler (WV Darmstadt) trafen jeweils einmal.

Nach leichten Anfangsschwierigkeiten wurde schließlich auch das Saarländ-

er mit 9:9 bezwungen. Schürmann und Seiler erzielten jeweils zwei Treffer, der EOSCler Klomp steuerte ein Tor bei.

Nach den Leistungen in diesem Turnier konnten sich die Offenbacher Sterzik, Schürmann und Klomp sowie der Darmstädter Seiler für die süddeutsche Auswahlmannschaft qualifizieren.

Hessenauswahl: Dieter Schmidt (EOSC), St. Schürmann (EOSC), Schneider (WV Darmstadt), Klomp (EOSC), Fink (Mittelstadt), Rothstein (Korbach), Laufenberg (EOSC), Rappelt (EOSC), Sterzik (EOSC), Seiler (WV Darmstadt), Mohr (EOSC), P. Voelkel (EOSC).

Obwohl die B-Jugend beim Länderpokalturnier in Cannstadt nur den fünften Rang belegte, wurden doch drei EOSCler für den nächsten Vergleichskampf am 18. und 11. März in Kamen nominiert. In der Süd-Auswahl sind Jürgen Stank und Matthias Wüster dabei, Frank Krause spielt in der B-Auswahl.

Schürmann-Boys in Überform

Zweiter bei den Süd-Meisterschaften

Das war eine echte Überraschung, selbst für die Trainer und Betreuer der Wasserball-Schülermannschaft des Ersten Offenbacher Schwimmclubs. Als fünftes Team waren die EOSC-Schützlinge von Nachwuchstrainer Klaus Schürmann gerade noch ins Feld der Teilnehmer an den Süddeutschen Schülermeisterschaften geschleppt und in der Endabrechnung belegte man einen tollen und nie erwarteten zweiten Platz hinter dem neuen Südmeister Würzburg 66.

Das 4:3 über den hessischen Kollegen aus Korbach lag noch im Bereich des Normalen. Doch dann legten die EOSC-Schüler gegen Esslingen ein ganz tolles Spiel hin und gewannen mit sage und schreibe 6:1. Das war die beste Leistung der jungen Offenbacher im ganzen Turnier. Mit dem 6:1-Sieg über Saarbrücken war dann der zweite Platz schon gesichert. Nun schaute man im letzten Spiel gegen Würzburg sogar etwas nach dem Titel, aber in diesem „Finale“ setzten sich die Würzburger Favoriten dann doch mit 10:4 sicher durch.

EOSC (mit Torschützen): Peter Schmidt, Sorch, Michael Laufenberg (5), Eber (3), Sterzik (4), Schürmann (4), Bayer, Rappelt, Voelkel, Naumann (3), Andreas Laufenberg.

Uwe Sterzik war der große Leistungsträger des EOSC

C-Jugend verpaßte Südmeisterschaft gegen Würzburg 05

Bei den Süddeutschen Meisterschaften im Wasserball belegte die C-Jugend des Ersten Offenbacher Schwimmclubs den zweiten Platz. Bis auf das Spiel gegen den späteren Meister SV Würzburg 05 gewannen die Schützlinge von Trainer Schürmann sämtliche Begegnungen. Uwe Sterzik war der große Leistungsträger der jungen Mannschaft, die nun bei einem der drei Vorrundenturniere versucht, das Endturnier um die deutsche Meisterschaft, an dem sechs Vereine teilnehmen werden, zu erreichen.

Die Spiele des EOSC mit Torschützen: EOSC - Post Nürnberg 3:5 (Rappelt 3, Laufenberg 2, Klomp 2, Schwab 1, Sterzik 1).

EOSC - Würzburg 3:5 (Laufenberg 2, Sterzik 1, EOSC - Esslingen 7:9 (Rappelt 2, Glib, Sterzik, Laufenberg 2, Rappelt, Glib, Klomp je 1), EOSC - Ludwigsburg 2:3 (Sterzik 2, Rappelt 2, Voelkel, Glib, Schwab je 1).

Bei der 1:5-Niederlage gegen Würzburg vergaben die EOSC-Buben ein besseres Resultat. Beim Stand von 1:2 verscholl Sterzik einen Vierrmeter und beim Stand von 1:4 traf Rappelt zweimal nur die Querlatte des Würzburger Tores.

EOSC-C-Jugend: Thorsten Mohr, Andreas Laufenberg, Patrick Voelkel, Stefan Klomp, Andreas Schwab, Ralf Glib, Joachim Rappelt, Udo Weber, Uwe Sterzik, Michael und René Lubojanski, Matthias Grimm.

79c 1980

„SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFT“ 1979

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin



Wasserball-Bundestrainer Manfred Schumann (in der Mitte der hinteren Reihe) wollte für einen Abend beim Training des Ersten Offenbacher Schwimmclubs. Schumann sah sich die Arbeit beim Regionalligisten an und begutachtete dessen Talente, die schon in verschiedenen Nationalkademern zum Einsatz kamen. Hinten von links: Frank Krause, Manfred Schumann, Michael Arnold. Vorne von links: Uwe Starzik, Robert Voelkel und Christian Kaliga. Foto: Maskow



Frostiger Wasserball

Das Wasser des Rosenhüls-Bades war am Samstag so kalt, daß der SV Würzburg bei den süddeutschen C-Jugendmeisterschaften der Wasserballer nicht in den Start ging. Das Team des EOSC 56 Offenbach wurde Zweiter. Trainer Wolfgang Arnold (mit Zylinderhut) gibt hier Tips. Von rechts: Uwe Starzik, Stefan Schürmann, Patrick Voelkel, Stefan Klomp, Hubertus Wörner. Foto: Maskow



„Alles mal herhören!“ Offenbachs Wasserball-Nachwuchstrainer Klaus Schürmann gibt hier während der Viertel-Pause seinen Schützlingen feilsche Ratschläge. Im Finale aber scheiterten die EOSC-Schüler knapp am SV 05 Würzburg. Die EOSC-Spieler von links: Matthias Borchers (Nr. 8), Patrick Voelkel (Nr. 10), Joachim Rappel (Nr. 5), Uwe Starzik (Nr. 3), Stefan Schürmann (Nr. 2), Stefan Klomp (Nr. 4). Foto: Maskow

Würzburg und Offenbach die Nachwuchs-Hochburgen

Westvereine gingen beim Turnier des EOSC 86 leer aus

Beim 3. nationalen Schülerturnier der EOSC-Wasserballer lieferten sich die beiden Nachwuchs-Hochburgen Würzburg und Offenbach wieder einmal einen erbitterten Zweikampf, in den die Westmannschaften aus Köln und Bochum nicht eingreifen konnten. Turniersieger wurde schließlich Würzburg durch einen 4:3-Sieg über die EOSC-Schüler, die damit Zweiter wurden.

Mühe hatten die Schützlinge von Klaus Schürmann allerdings auch

beim Spiel gegen Köln, das man nur hauchdünn mit 3:2 gewann. Dagegen gab es beim 9:0 über den 1. FC Nürnberg und beim 8:4 über Blauweil Bochum keine Schwierigkeiten. Im entscheidenden Spiel gegen Würzburg lagen die EOSC-Ladungen schon 3:2 zurück, drehten dann so spät auf und kamen nur noch auf 3:4 heran.

EOSC-Schüler: Mehr. J. Schmidt, Schürmann (1), Starzik (3), Klomp (4), Rappel (2), Schwab, Laufenberg (2), Borchow, Wörner, Voelkel (1). Bw.

EOSC-Schüler Hessenmeister

Wasserball-Schüler von Klaus Schürmann setzten sich durch

Wieder ein Hesseentitel für den Nachwuchsverband der EOSC-Wasserballer. Diesmal holte sich die Schülerrmannschaft des Ersten Offenbacher Schwimmclubs die Hessenmeisterschaft. Damit schaffte man gleichzeitig den Sprung in die Endrunde zur „Stadtkronen“-

In den Spielen gegen den TV Korbach, Michelstadt und Pöhlde gab es eigentlich keinerlei Schwierigkeiten für die Schützlinge von Klaus Schürmann. Gegen Korbach gewann man 5:3, gegen Michelstadt 7:2 und gegen Pöhlde 6:2. Erfreulich vor allem, daß neben der Meisterschaft auch noch ein Preisgeld von 1000 DM für die Offenbacher erging, die durch ihre sportliche Klasse im Wettbewerb die besten Spieler beim EOSC war. Forward: Rappel, Schmidt, untererstrichen: Borchow, Spieler beim EOSC war Forward: Rappel, Schmidt.

EOSC-Schüler: Schmidt, A. Laufenberg, M. Laufenberg, Neumann, Eiben, Borchow, Schürmann, Starzik, Rappel, Gills, Borchow, Borchow.

Erfolgreicher Start der EOSC-Schüler

Die Schülerrmannschaft des Ersten Offenbacher Schwimmclubs startete erfolgreich in die Wasserball-Winterrunde. Mit zwei hohen Siegen über Michelstadt (11:3) und WV Darmstadt (12:4) verschafften sich die Schürmann-Schützlinge eine ausgezeichnete Ausgangslage.

EOSC-Schüler: Mehr. J. Schmidt, A. Laufenberg, M. Laufenberg, Neumann, Eiben, Borchow, Schürmann, Starzik, Rappel, Gills, Borchow, Borchow.

4/1 1979

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Uwe Sterzik – Offenbacher Eigengewächs auf dem Weg zum Wasserball-Nationalspieler

Jugend-EM und WM als Nahziel – Den Kickers drückt er die Daumen für den Aufstieg

Der Kräftigste wird er wohl nie – der Größte will er aber schon eher irgendwann einmal werden. Uwe Sterzik, 16-jähriges Nachwuchstalent der Wasserballer des Ersten Offenbacher Schwimmclubs. Seit dem Bundesligaaufstiegsturnier im September 1982 ist er Stammspieler in der Regionalligamannschaft des EOOSC und hat sich auf Anhieb sogar einen Stammplatz erkämpft. Technik und Spielverständnis nennt er als seine Stärken und umschreibt seine Position unumwunden als der des Spielmakers – eine nicht gerade alltägliche Rolle für einen „Grünschnabel“. Seine Leistungen im Verein brachten den 1,75 m großen und 85 Kilo schweren Uwe Sterzik bereits 1979 eine Berufung in die C-Jugend-Nationalmannschaft ein, mit der er in Kamen gegen Holland sein erstes Länderspiel bestritt. Im letzten Jahr gehörte er zum Kader der deutschen B-Jugendauswahl und seit Beginn dieses Jahres darf er sogar von der Teilnahme an den Weltmeisterschaften der A-Jugendnationalteams träumen. Sterzik rutschte als einer von sechs Spielern des Jahrgangs 1966 in die Auswahl von Bundestrainer Manfred Schumann. Sieben Akteure gehören dem Jahrgang 1965 an.

In den Osterferien weilte das Leichtgewicht („Ein paar Muskeln mehr könnten nicht schaden“) mit dem Nationalteam in Holland. Die deutsche Mannschaft belegte bei dem Sechs-Nationen-Turnier in Maastricht Platz drei hinter Jugoslawien und Italien. Am Sonntag heißt es für Uwe Sterzik Koffer packen. Sofia, Bulgariens Hauptstadt, heißt das Ziel. Dort nimmt die Jugendnationalmannschaft an einem Acht-Nationenturnier teil und muß gegen die UdSSR, Spanien, Rumänien, Polen, Griechenland, Türkei, Italien und Bulgarien antreten.

„Wir brauchen diese Vergleiche, um zu wissen, wo wir vor den Europameisterschaften stehen“, begründet Sterzik die Aktivitäten im internationalen Bereich. Die europäischen Titelkämpfe werden vom 4. bis 11. Juli in Istanbul ausgetragen, die Weltmeisterschaften zwei Wochen später in Barcelona.

Dank an den Rektor

Zu diesem Zeitpunkt hat Uwe Sterzik, das die elfte Klasse des Offenbacher Albert-Schweitzer-Gymnasiums besucht, Sommerferien, aber für das jetzt anstehende Turnier in Sofia mußte er sich beurlauben lassen. Zum Glück habe ich einen verständnisvollen Direktor“, ist Sterzik froh, daß die Schule ihm entgegenkommt. Dem veräumelten Unterricht will der „durchschnittliche Schüler“ (Sterzik über Sterzik) anschließend nachholen.

Reisen in andere Länder bezeichnet er als Motivation. Sterzik: „Sie sind eine Belohnung für das viele Training.“ Beim EOOSC trainiert er fünfmal wöchentlich, dreimal mit der A-Jugend, zweimal mit der ersten Mannschaft. Am Wochenende stehen dann mindestens zwei Punktspiele auf dem Programm. Ruhepausen sind selten. Dennoch macht ihm das Training viel Spaß. „Die Kameradschaft ist bei uns wirklich ausgezeichnet und auch der Trainer paßt sehr gut zur Mannschaft“, behauptet er.

Entdecker Schürmann

Janko Tschakaloff, der bei EOOSC das Sagen hat, verdankt Uwe Sterzik zwar vieles aber nicht alles. „Das meiste habe ich von Jugendtrainer Klaus Schürmann mitbekommen“, spendet er seinem „Entdecker“ nachträglich Lob. Sterzik: „Von Herrn Schürmann lernte ich das Wasserball-ABC.“

Mit dem EOOSC strebt er in dieser Saison endlich den Bundesligaaufstieg an. Nach den guten Leistungen am letzten Wochenende im Pokal, als es gegen die Bundesligisten Duisburg 96 und Poseidon Köln nur hauchdünne Niederlagen gab, ist er davon überzeugt, daß das Aufstiegsturnier erreicht wird. „Dort müssen wir uns durchbeißen“, sagte er und hofft, daß es dem EOOSC nicht ebenso ergeht wie den Offenbacher Kickers in den letzten Jahren. „In Aufstiegsspielen zu scheitern, nachdem man eine Saison immer vorne mitgespielt hat, ist schon ärgerlich.“ weiß er inzwischen aus eigener Erfahrung zu berichten.

Ob es den A-Nationalspieler Uwe Sterzik in einigen Jahren geben wird, kann er jetzt noch nicht vorhersagen. Sein Fernziel ist vorerst die Junioren-Europameisterschaft 1985. Bis dahin weiß er auch, wie es beruflich weitergehen wird. Vorstellen könnte Uwe Sterzik sich durchaus, daß er einmal zu einem Bundesligaverein wechselt, der ihm bei der Ausbildung oder der Wohnungssuche behilflich ist.

Fast immer zum OFC

Andererseits würde er für den Beruf auch den Wasserballsport aufgeben – wenn es gar nicht anders zu machen wäre: Sterzik: „Ich möchte aber schon versuchen, Beruf und Sport miteinander zu vereinen.“ Als Schüler ist dies noch relativ leicht zu verwirklichen. In seiner Freizeit, die wegen des Trainings alles in allem nicht sehr reichlich bemessen ist, hört er gerne Pop-Musik, bevorzugt BAF und Dire Straits, und läßt nach Möglichkeit auch kein Spiel der Kickers aus.

„Zum OFC gehe ich fast immer“, sagte er und hofft, daß die Buchmann-Truppe dieses Jahr den Aufstieg schafft. Sterzik vor dem gestrigen OFC-Spiel gegen Hessen Kassel: „Wenn die Kickers gewinnen, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.“

Gerhard Müller



Foto: Maskow

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Uwe Sterzik - Wasserballer auf der Jagd nach Toren

EOSC-Talent Torschützenkönig bei der Junioren-Europameisterschaft

Wäre er Fußballer geworden, dann hätte er im Stil an den Bundesliga-Rekordsehützen Gerd Müller erinnert: Kein allzu großer Aktionsradius, nicht unbedingt der Schnellste, aber dafür mit gutem Überblick und vor allem überragenden Tor-Instinkt ausgestattet. Fußball spielt Uwe Sterzik leidenschaftlich gern jedoch nur in seiner Freizeit, weshalb auch diese Beschreibungen haargenau auf den Wasserballer Uwe Sterzik zutreffen.

„Ich bin kein Wasserträger, der ständig hin und her schwimmt“, gibt das 18jährige Talent des Ersten Offenbacher Schwimmclubs zu, „besonders schnell bin ich auch nicht, obwohl ich mich von 1:03 Minuten über 100 m Kraul zu Beginn dieses Jahres inzwischen auf eine glatte Minute verbessert habe“. Als Stürmer verfügt der Junioren-Nationalspieler jedoch über den oft so entscheidenden Blick für die Situation, ist nicht eigenmächtig, sieht den eventuell besser positionierten Mitspieler und ist mit jenen Torrieber gesegnet, den man sich nicht aneignen kann.

Bei den Junioren-Europameisterschaften im August auf Teneriffa wurde der Offenbacher mit zwölf Treffern Torschützenkönig der deutschen Auswahl, die hinter Italien, Jugoslawien, Spanien und Ungarn Rang fünf belegte, obwohl sie aus der Vorrunde ungeschlagen in die Endrunde eingezogen war. Uwe Sterzik: „Am Ende machte sich bei uns ein Substanzverlust bemerkbar. Deshalb war nicht mehr drin“.

33 Bundesliga-Tore

Mit dem EOSC schaffte er in der letzten Bundesliga-Saison als Aufsteiger den Klassenerhalt. Mit 33 Toren war Uwe Sterzik an den Erfolgen beteiligt. „In der Vorrunde habe ich 23 Mal getroffen, in der Rückrunde war ich aber krank und hatte auch nicht mehr so viele Kraftreserven“, erzählt er. In der vereins-internen Topspielrunde wurde er von Matthias Dürbeck klar übertroffen, der auf 74 Treffer kam.

André Wygach, der Routinier im EOSC-Team, behauptet, daß Uwe Sterzik aber auch an den To-

ren von Matthias Dürbeck einen großen Anteil besitzt. Wygach: „Bei Überzahl-Angriffen war es stets so, daß Sterzik und Dürbeck im Angriffszentrum lauerten, der Gegner aber vorwiegend auf Sterzik achtete, so daß Dürbeck mehr Freiheiten hatte und diese ausnutzen konnte“.

Unberechenbar

Seinen jungen Mannschaftskameraden beschreibt André Wygach als uneigennütigen Stürmer mit Schwächen in der Defensiv-Abwehraufgaben zu übernehmen mißfällt dem Uwe. Ihn interessiert nur der Angriff. Dabei verfügt er über einen hervorragenden Torinstinkt. Hinzu kommt noch eine entscheidende Stärke. Er macht oft Dinge, mit denen sein Gegenspieler nicht rechnet, setzt scheinbar aussichtslosen Ballen nach, die ein anderer verloren gibt und erarbeitet sich somit viele Chancen. Das macht seine Gefährlichkeit aus“.

Daß der mit einem feinen Ballgefühl ausgestattete Uwe Sterzik nicht auf den Gedanken kam, sein sportliches Glück bei den Fußballern zu suchen, lag an EOSC-

Nachwuchstrainer Klaus Schürmann (Sterzik: „Mein Entdecker“), der das Talent des siebenjährigen Zweitklässler bereits 1973 erkannte und fortan förderte. „In der Schule wurde damals mit Prospekten für Wasserball geworben. Ich bin dann mal zum EOSC und habe mir das angeschaut, und dann bin ich halt dabei geblieben“, erinnert sich Uwe Sterzik.

Fernziel Seoul

1976 absolvierte er sein erstes Punktspiel in der Offenbacher Jugend, 1979 gehörte er erstmals zur deutschen Jugend-Nationalmannschaft und 1984 nun zählt ihn DSV-Nachwuchstrainer Manfred Schumann zu den wenigen großen Talenten, die bei der Olympiade 1988 in Seoul in der A-Nationalmannschaft stehen könnten. Sterzik: „Seoul ist im Augenblick aber wirklich nur ein Fernziel, an das ich kaum Gedanken verschwende. Ich will mich mit guten Leistungen weiter für die Junioren-Mannschaft empfehlen, um 1986 bei der Europameisterschaft in Berlin dabei zu sein“.

Seine Aussichten sind nicht schlecht. Im nächsten Frühjahr wird er am Albert-Schweitzer-Gymnasium sein Abitur „büssen“. Anschließend will er sich für zwei Jahre beim „Bund“ verpflichten und würde somit in der Sportkompanie in Warendorf optimale Trainingsbedingungen vorfinden.

„In dieser Zeit kann ich mir auch in Ruhe überlegen, was ich beruflich machen werde. Am liebsten würde ich später einmal als Sportlehrer arbeiten, aber das erscheint mir im Moment ziemlich aussichtslos“, sagt Uwe Sterzik.

Pech für ihn; daß er sein Hobby nicht zum Beruf machen kann. Wäre er Fußballer geworden, wer weiß, vielleicht hätte er seinen Lebensunterhalt als Balltreter bestreiten können. So jedoch nimmt er als Wasserballer die Jagd nach Toren auf, und dafür gibt es keinen Pfennig. Uwe Sterzik bereut jedoch nichts. „Wasserball ist eine Super-Sportart und langt nicht so brutal, wie viele glauben“. André Wygach bestätigt Sterziks Einstellung zum Leistungssport. „Der Uwe lebt für den Wasserball“. Man merkt's an den Leistungen.

Gerhard Müller



Am Ball kann er (fast) alles: Uwe Sterzik, Junioren-Nationalspieler von den EOSC-Wasserballern. Foto: Maskow (3)

Nur ein starkes Spiel Spaniens Unbefriedigender 6. Rang

Barcelona. In der Drei-Millionen-Stadt Barcelona konnte sich das Jugendteam des Ausrichters Spanien mit den 1965 und später geborenen Wasserball-Nachwuchsspielern unter der Trainingsleitung von Marculescu bei der II. Jugend-Weltmeisterschaft durchsetzen, benötigte zum Titelgewinn aber nur ein starkes Spiel gegen die zweitplatzierte Vertretung Jugoslawiens (10:3). Die Spanier wurden damit Nachfolger der UdSSR, die sich 1981 in Como durchgesetzt hatte. Die von Bundestrainer Manfred Schumann vorbereitete Vertretung des DSV belegte einen insgesamt unbefriedigenden sechsten Rang, für den allein die völlig verkorkete Partie gegen Holland mit einem 7:3 verantwortlich zeichnete.

Gegen die vermeintlich Großen des Turniers gab es also durchweg knappe Niederlagen. Fest steht, daß einigen Mannschaftsstützen – allen voran dem Berliner Andreas Ehrig – persönliche Fehler am Fließband passierten. Hinzu kamen Deckungsfehler und Stürmerfouls des Gegners, die oft im direkten Gegenzug zu Toren führten. „Mit diesen krassen Fehlleistungen lagen wir gegenüber denen, die wir eigentlich hinter uns lassen wollten, weit an der Spitze“, erklärte Bundestrainer Schumann zu den entscheidenden Neckenschlägen für seine Vertretung.

Die Bilanz beim Überzahl-Spiel hielt sich mit den Gegnern etwa die Waage. Erschreckend war für die Beobachter das teilweise labile Verhalten der deutschen Nachwuchsspieler beim Spiel in der Minderzahl. Manfred Schumann will dennoch an einigen der in Barcelona eingesetzten Spielern festhalten: „Sie haben alle viel Erfahrungen gesammelt und festgestellt, daß zwischen den Spielen im Verein und mit der Nationalmannschaft große Unterschiede bestehen.“

Die deutschen Beobachter, die 1981 in Como ein Turnier erlebt hatten, das „mit Herz und Engagement“ organisiert worden war, stellten in Barcelona

unterkühlte Atmosphäre und ein auf das eigene Team abgestimmtes Spielplan fest. Vor allem die 42 US-Dollar pro Tag und Teilnehmer für Unterkunft, Verpflegung und Transport setzten allem die Krone auf. Gab es in Barcelona die zweite und zugleich letzte Weltmeisterschaft der Jugend?

Die Ergebnisse und Torschützen der deutschen Mannschaft:

Gegen Holland 7:3 (0:1, 0:2, 2:4, 1:1) – Tore: Heimschrott, Schütze, Sterzik (je 2), Ehrig

Gegen Brasilien 11:8 (4:2, 3:1, 2:2, 3:3) – Tore: Heimschrott (5), Decker, Sterzik (je 2), Schütze, Rau

Gegen Australien 16:7 (5:2, 5:2, 3:0, 3:3) – Tore: Rau (3), Schütze, Hohenstein, Dreisler, Reiling (je 2), Heimschrott, Decker, Ehrig, Gläß, Sterzik

Gegen Jugoslawien 7:9 (3:2, 1:4, 1:1, 2:2) – Tore: Sterzik (2), Heimschrott, Schütze, Ehrig, Gläß, Hohenstein

Gegen Kuba 8:9 (2:2, 2:4, 1:2, 3:1) – Tore: Decker, Schütze, Sterzik (je 2), Heimschrott, Rau

Gegen USA 13:10 (2:1, 3:2, 4:4, 2:3) – Tore: Heimschrott (4), Dreisler, Sterzik (je 3), Decker, Ehrig, Rau

Gegen Kanada 12:8 (1:2, 3:1, 2:1, 6:2) – Tore: Heimschrott, Sterzik (je 3), Schütze, Gläß (je 2), Ehrig, Dreisler

Der Schlußstand: 1. Spanien, 2. Jugoslawien, 3. Kuba, 4. Italien, 5. Holland, 6. Deutschland, 7. USA, 8. Kanada, 9. Australien, 10. Brasilien, 11. China, 12. Japan, 13. Iran etc. Hans-Gerhard Richter

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Sport aktuell

Juni.-EM 1984
Puerto de la Cruz



Torjäger Sterzik
Im zweiten Vorrunden-Spiel der JugendEuropameisterschaften im Wasserball schlug die bundesdeutsche Mannschaft die schwedische Auswahl klar mit 18:7 (4:1, 7:0, 3:2, 4:4). Am Mittwoch hatte es zum Auftakt eine 7:11-Niederlage gegen Ungarn gegeben. In der Gruppe B nimmt sie hinter der CSSR und Ungarn Platz drei ein. Der nächste Gegner der deutschen Mannschaft ist am Samstag die CSSR. Erfolgreichster Torschütze im ersten Spiel war Uwe Sterzik - unser Bild - vom Ersten Offenbacher Schwimmclub, der dreimal ins Schwarze traf.
Foto: Maskow

**Offenbacher Uwe Sterzik
Torjäger im deutschen Team**
Spanien erster Finalgegner der Wasserball-Junioren

Die Finalrunde der 8. Junioren-Europameisterschaften der Wasserballer in Puerto de la Cruz ist komplett: Die Mannschaft der UdSSR, vor zwei Jahren bei den Titelkämpfen in Varna noch Dritter, verlor am Montagabend überraschend gegen Gastgeber Spanien mit 5:6 (1:1/2:2/1:1/2) und spielt nun um die Plätze sieben bis zwölf.
Die Mannschaft des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV), die auch ihr letztes Vorrundenspiel gegen die Niederländer mit 10:8 gewann und damit ohne Niederlage die Finalrunde erreichte, trifft heute abend im ersten Finalspiel auf Spanien. Neben diesen Teams erreichten die Vertretungen aus Italien, Ungarn, Jugoslawien und den Niederlanden die Runde der letzten Sechs.
Uwe Sterzik vom 1. Offenbacher SC ist mit neun Treffern der bislang erfolgreichste Torschütze des deutschen Teams und liegt in der EM-Torjägerliste hinter zwei Ungarn und zwei Italienern auf dem fünften Platz.
Titelverteidiger Italien geht als Favorit in die Finalrunde. Für die deutsche Auswahl (Bundestrainer Manfred Schuhmann: „Das Erreichen der Finalrunde ist schon mehr als erwartet“) ist in diesem hochkarätig besetzten Feld jeder Punkt ein Erfolg. Zwei davon stehen bereits auf dem Konto der DSV-Auswahl, da der Sieg gegen die Niederlande in die Endrunde übernommen wird. 1982 in Varna kamen die Deutschen auf den vierten Platz.

**Kritik an deutschen Junioren:
„Sie geben zu früh auf“**
Nur 5. Platz bei Wasserball-Europameisterschaft

Die Wasserball-Junioren des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV) haben den Abstand zur europäischen Spitze nicht verringern können. Der fünfte Platz beim einwöchigen Europameisterschaftsturnier in Puerto de la Cruz auf Teneriffa ist dabei sogar noch schmeichelhaft. „Mannschaften wie der erfolgreiche Titelverteidiger Italien, die Ungarn und Jugoslawen sowie die spanischen Gastgeber sind uns um Welten voraus“, meinte Bundestrainer Manfred Schuhmann als Verantwortlicher für die Spieler bis 20 Jahre.
Schuhmann-Kollege Nikolai Firouz hätte sich die Reise in den Süden sparen können. „Keiner dieser Spieler hat sich für die Aufnahme in den A-Kader des nächsten Jahres empfohlen. Sie müssen zunächst einmal zu Hause mehr an sich arbeiten“, erklärte der Bundestrainer der in Los Angeles mit der Bronzemedaille geschmückten A-Mannschaft mit einem Seitenhieb auf die Vereins-Coaches.
Junioren-Mannschaftsbetreuer Hans-Gerhard Richter (Braunschweig) hieb auch in diese Kerbe: „Vielen Jungen fehlen Grundvoraussetzungen, sie sind zu Hause taktisch kaum geschult worden und werden zu wenig gefordert.“ Und Delegationsleiter Eckhard Bade sprach von fehlender mannschaftlicher Einheit, schwachem Mannschaftsgefüge und vermied den unbedingten Siegeswillen: „Sie geben zu früh auf. Vielleicht liegt das auch im psychologischen Bereich.“

ISTANBUL 1983
J-EM
6.-12.7.83



Matthias holt zum Wurf aus, Uwe versucht abzuwehren. Torwart Diego Schalmowski (Duisburg) wartet noch ab. Foto: Knoeckel

WASSERBALL: Bundestrainer Fioriou lobt Offenbacher Sterzik und Dürbeck!

Wasserball-Lehrgang in Offenbach: Stars wie Frank Otto und Hagen Stamm auf der Bank, der Nachwuchs übt im Wasser nach Tips von Bundestrainer Fioriou.
Unter den 28 auch zwei vom EOCS: Uwe Sterzig (19) und Matthias Dürbeck. „Uwe ist einer mit Zukunft“, glaubt Fioriou. „Wenn er nicht als Talent stirbt, sondern weiter an sich arbeitet. Aber erst soll er Abs machen.“ Fioriou über Matthias Dürbeck (25): „Spätstarter, den ich im Auge behalten muß.“ amü



Die Wasserball-Nationalmannschaft ist für vier Tage im Heusenstammer Schloßhotel abgestiegen. Im Offenbacher Tambourbad zieht Bundestrainer Nicolas Fioriou einen Lehrgang durch, an dem 28 Aktive, darunter auch die beiden EOCS-Spieler Matthias Dürbeck und Uwe Sterzik, teilnehmen. 18 Akteure werden anschließend für die A-Nationalmannschaft nominiert, die restlichen zehn kommen in den B-Kader. Organisations-Chef ist Manfred Vater, ebenfalls ein Offenbacher. Auf unserem Bild nehmen Fioriou und Vater (Siebter von rechts) Antonio Murano, den Chef des Heusenstammer Schloßhotels, auf den Arm. Darüber lacht unter anderem auch Uwe Sterzik (Fünfter von rechts). Foto: wenth

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Uwe Sterzik (links) und Stephan Schürmann sind zwei junge Talente vom Ersten Offenbacher Schwimmclub, die den Sprung in die Jugend-Nationalmannschaften geschafft haben. Sterzik spielt in der C-Jugend-Auswahl, Schürmann bei den B-Jugendlichen. Letzterer erhielt jetzt erneut eine Einladung zu einem Lehrgang, während den er sich für ein Fünf-Nationen-Turnier in Italien zu qualifizieren hofft.

Zwei Sterzik-Tore bei Niederlage gegen Kuba

Eine knappe 8:3 (2:2, 4:2, 2:1, 1:3)-Niederlage gegen Kuba gab es für die bundesdeutsche Wasserball-Auswahl bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Barcelona. Die Schützlinge von Bundestrainer Manfred Schuhmann mußten damit im zweiten Endrundenspiel bereits die zweite Schlappe hinnehmen und spielen am Donnerstag und Freitag lediglich noch um die Plätze fünf bis acht. Die Treffer für die deutsche Mannschaft erzielten Becker, Schütze, der Offenbacher Sterzik vom EOSC (je 2), Helmschrott und Rau.

JUN - WM 1983
BARCELONA
(29.7. - 6.8.83)
PLATZ 6

Offenbacher Uwe Sterzik überragte

Drei Wochen vor Beginn der Europameisterschaft im spanischen Puerto del Cruz beendeten die Wasserball-Junioren des Deutschen Schwimmverbandes (DSV) ein Acht-Länder-Turnier im niederländischen Sittard auf Platz fünf. Bester deutscher Spieler war der Uwe Sterzik vom Ersten Offenbacher Schwimmclub, der insgesamt 19 Treffer erzielte.

Zweimal Uwe

WASSERBALL - 11:8 siegte die deutschen Junioren bei der Weltmeisterschaft in Barcelona gegen Brasilien. Offenbachs Uwe Sterzik schied zwei Tore. Die anderen Treffer erzielten Helmschrott (Würzburg, 5), Decker (Hannover, 2), Schütze (Hildesheim, 1) und Rau (Esslingen, 1).

Offenbacher Uwe Sterzik überragte

Die deutschen Wasserball-Junioren haben sich bei der Europameisterschaft in Puerto de la Cruz auf Teneriffa für die Endrunde qualifiziert. Nach dem 10:3-Auftaktieg über Schweden gewann die Mannschaft am Sonntag das Spiel gegen Großbritannien mit 11:5 (3:0, 0:1, 3:0, 3:4). Herausragender Spieler war Uwe Sterzik vom EOSC Offenbach mit vier Treffern.

Die rund 100 deutschen Schlachtenbummler erlebten eine überlegene deutsche Mannschaft, deren Konzentration in der Schlussphase allerdings nachließ. Die Tore der Briten fielen ausnahmslos dann, wenn die Schuhmann-Schützlinge in der Minderzahl waren.

In der Gruppe C schlug die Mannschaft der UdSSR Bulgarien mit 10:3, und in der ersten Spitzenbegegnung des Turniers verlor Gastgeber Spanien mit 7:8 gegen Jugoslawien.

Sterziks Tore reichten nicht

Die deutschen Wasserballer haben bei der Junioren-Europameisterschaft in Istanbul die Finalrunde nicht erreicht. Sie unterlagen im entscheidenden Spiel gegen den Titel-Favoriten Jugoslawien trotz einer großartigen Leistung mit 10:14 (3:2, 1:3, 4:1, 2:8). In einem Platzierungsspiel kam die DSV-Vertretung anschließend gegen Rumänien zu einem hochverdienten 7:5 (2:1, 1:1, 1:2, 3:0). Beste Werfer waren in diesen beiden Begegnungen der Würzburger Helmschrott und der Offenbacher Uwe Sterzik mit insgesamt fünf bzw. vier Treffern.

2-EM 1983 Istanbul

Die Wasserball-Junioren des Deutschen Schwimmverbandes (DSV) starteten mit einem 11:8 (4:2, 2:1, 2:2, 3:3) über Brasilien in die zum zweiten Mal ausgetragene Weltmeisterschaft in Barcelona. In einem sehr nervös geführten Spiel war der Würzburger Jürgen Helmschrott mit fünf Treffern der herausragendste Spieler. Die weiteren DSV-Torschützen: Decker (Hannover/2), Sterzik (Offenbach/2), Schütze (Hildesheim/1), Rau (Esslingen/1).

Uwe Sterzik vom EOSC bei EM der Wasserballjunioren

Die deutschen Junioren Wasserballer unter 20 Jahren gehen mit einer kleinen Medallenchance in die neunte Europameisterschaft seit 1970. In Puerto de la Cruz auf Teneriffa (25. August bis 2. September) gilt der Nachwuchs des Olympia-Dritten zusammen mit dem Niederländer in der Gruppe A als sicherer Kandidat für die Endrunde der besten sechs von insgesamt zwölf Mannschaften. Gegen die allenfalls zweitklassigen Schweden und Briten sind die Schützlinge von Bundestrainer Manfred Schuhmann (Würzburg) in der Vorrunde eindeutig favorisiert.

Wasserballer Uwe Sterzik im Nationalteam

Uwe Sterzik, Mitglied der Bundesligamannschaft der EOSC-Wasserballer, wurde vom Bundestrainer Manfred Schuhmann erneut in den Junioren-Nationalkader berufen. Das große Ziel der DSV-Junioren sind die Europameisterschaften im nächsten Sommer. Auf dem Vorbereitungsprogramm stehen neben einer Reihe von Lehrgängen auch die Teilnahme an Turnieren in Bulgarien, Spanien und Holland. Sterzik zählt seit einem Jahr zu den Stützen des deutschen Junioren-Teams.

Wasserballjunioren mit Offenbacher Uwe Sterzik zur WM

Als krasser Außenseiter gehen die Junioren von Wasserball-Europameister Deutschland bei den zweiten Welt-Titelkämpfen vom 29. Juli bis 6. August in Barcelona an den Start. Bei der vor zwei Jahren erstmals ausgetragenen Weltmeisterschaft hatten sich die Schützlinge von Nachwuchs-Bundestrainer Manfred Schuhmann den siebten Platz unter acht Teams erkämpft. Vor 14 Tagen beendeten sie die Europameisterschaft in Istanbul auf dem sechsten und letzten Platz.

Zwei Tore von Uwe Sterzik

Bei einem internationalen Sechsländer-Turnier der Wasserball-Junioren im niederländischen Sittard gab es für den bundesdeutschen Nachwuchs am ersten Tag eine 6:7-Niederlage gegen Jugoslawien. Die besten Schützen für das deutsche Team waren Haensel (Esslingen) und Uwe Sterzik (EOSC) mit je zwei Treffern. Die Jugoslawen führten die Tabelle nach zwei Siegen an.

Zwei Tore von Uwe Sterzik

Bei einem internationalen Sechsländer-Turnier der Wasserball-Junioren im niederländischen Sittard gab es für den bundesdeutschen Nachwuchs am ersten Tag eine 6:7-Niederlage gegen Jugoslawien. Die besten Schützen für das deutsche Team waren Haensel (Esslingen) und Uwe Sterzik (EOSC) mit je zwei Treffern. Die Jugoslawen führten die Tabelle nach zwei Siegen an.

Nationalkader mit Sterzik und Dürbeck

(*) Die beiden EOSC-Wasserballer Uwe Sterzik und Matthias Dürbeck wurden von Bundestrainer Nicolae Florou in den erweiterten Nationalmannschaftskader berufen.

Beim Siebtagelehrgang vom 6. bis 9. Dezember im Offenbacher Tambourbad werden Sterzik und Dürbeck mit 26 weiteren Spielern um den Sprung in der 18köpfigen A-Kader kämpfen. Im B-Kader werden anschließend die restlichen zehn Akteure vertreten sein.

Wasserballer Uwe Sterzik im Nationalteam

Uwe Sterzik, Mitglied der Bundesligamannschaft der EOSC-Wasserballer, wurde vom Bundestrainer Manfred Schuhmann erneut in den Junioren-Nationalkader berufen. Das große Ziel der DSV-Junioren sind die Europameisterschaften im nächsten Sommer. Auf dem Vorbereitungsprogramm stehen neben einer Reihe von Lehrgängen auch die Teilnahme an Turnieren in Bulgarien, Spanien und Holland. Sterzik zählt seit einem Jahr zu den Stützen des deutschen Junioren-Teams.

Wasserballjunioren mit Offenbacher Uwe Sterzik zur WM

Als krasser Außenseiter gehen die Junioren von Wasserball-Europameister Deutschland bei den zweiten Welt-Titelkämpfen vom 29. Juli bis 6. August in Barcelona an den Start. Bei der vor zwei Jahren erstmals ausgetragenen Weltmeisterschaft hatten sich die Schützlinge von Nachwuchs-Bundestrainer Manfred Schuhmann den siebten Platz unter acht Teams erkämpft. Vor 14 Tagen beendeten sie die Europameisterschaft in Istanbul auf dem sechsten und letzten Platz.

Zwei Tore von Uwe Sterzik

Bei einem internationalen Sechsländer-Turnier der Wasserball-Junioren im niederländischen Sittard gab es für den bundesdeutschen Nachwuchs am ersten Tag eine 6:7-Niederlage gegen Jugoslawien. Die besten Schützen für das deutsche Team waren Haensel (Esslingen) und Uwe Sterzik (EOSC) mit je zwei Treffern. Die Jugoslawen führten die Tabelle nach zwei Siegen an.

Nationalkader mit Sterzik und Dürbeck

(*) Die beiden EOSC-Wasserballer Uwe Sterzik und Matthias Dürbeck wurden von Bundestrainer Nicolae Florou in den erweiterten Nationalmannschaftskader berufen.

Beim Siebtagelehrgang vom 6. bis 9. Dezember im Offenbacher Tambourbad werden Sterzik und Dürbeck mit 26 weiteren Spielern um den Sprung in der 18köpfigen A-Kader kämpfen. Im B-Kader werden anschließend die restlichen zehn Akteure vertreten sein.

Wasserball: Offenbach hofft auf Super-Uwe

14 Tore (fünf Spiele) in der A-Jugend-Nationalmannschaft, neun Tore (vier Spiele) im deutschen Junioren-Wasserballteam: Offenbachs Uwe Sterzik (18) ist in Superform.

Am Wochenende in Fulda und Würzburg hofft der EOSC nun, daß Uwe wieder so bombensicher trifft - und mit seinen Toren den Grundstein zum Bundesliga-Klassenerhalt legt. omü.

Befehl vom Verband: Sterzik wird „Chef“

Anordnung vom DSV: Offenbachs Wasserballer Uwe Sterzik (18) soll bei der Junioren-EM (25. 8. - 2. 9.) auf Teneriffa Regie führen. Uwe muß bis zum Lehrgang am 23. Juli in Koman noch hart trainieren. EOSC-Manager Voner: „Nach einer Woche Klassenfahrt nach Prag ist seine Kondition nicht die beste.“ umü.

WASSERBALL Sterzik taucht ab

Unter den deutschen Wasserball-Junioren war EOSC Offenbachs Uwe Sterzik (18) der „König“. Dem Ahtürorienten gelang alles.

Doch in der A-Nationalmannschaft läuft's nicht mehr so geschmeid. Da geht's viel härter zu. Uwe zög die Konsequenz: Er pausiert für ein Jahr. Bundestrainer Florou hat nichts dagegen.

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Matthias Durbeck wart die Tore zum Bundesliga-Aufstieg

Mit Christian Kaliga überragender Mann bei den EOSC-Wasserballern

Nach dem Bundesliga-Abstieg 1978 kämpften die Wasserballer des EOSC Offenbach verzweifelt um den Wiederaufstieg, scheiterten aber jeweils mehr oder weniger deutlich. In diesem Jahr hat es endlich geklappt: Durch einen zweiten Platz im Aufstiegs-Turnier in Hamburg hinter den punktgleichen Wasserfreunden Fulda sind die Offenbacher wieder Bundesligist.

Im ersten Spiel gegen die alten Rivalen aus Fulda setzte es am Freitag eine 6:5-Niederlage. Hier zeigte das EOSC-Team noch Nerven und bot mit Abstand das schwächste Spiel während des gesamten Turniers. Wygach, Schürmann, Wörner und Voelkel waren die Torhüter.

Am Samstag morgen fiel bereits eine Vorentscheidung im Spiel gegen den eigentlichen großen Favoriten Hohenlimburg. Mit dem 9:8-Erfolg wurde der entscheidende Durchbruch geschafft. Matthias Durbeck war hier mit sechs Treffern der überragende Mann. Er kristallisierte sich im weiteren Verlauf als bester Spieler des Turniers heraus.

Imo kaum noch stand Torwart Christian Kaliga, der mit gewohnt sicherer Leistung ein wichtiger Faktor für den Aufstieg war. Die weiteren Tore gegen Hohenlimburg erzielten Voelkel, Krause und Sterzik. Am Nachmittag gab es einen 11:8-Sieg über Isertöhn. Hier boten die EOSC'er ein sehr gutes Spiel mit flüssigen Kombinationen. Vor allem das Überzahlspiel wurde konsequent ausgenutzt. Jugend-Nationalspieler Sterzik 3, Arnold 2, Voelkel 3 und Durbeck 3 trafen ins gegnerische Tor.

In letzter Minute

Als sie eine Chance witterten, zeigten die EOSC'er am Sonntag morgen prompt Nerven gegen Berlin-Nesköln. Sie müssten unbedingt gewinnen, da Fulda gegen Hohenlimburg und Isertöhn jeweils unentschieden gespielt hatte. 24 ließ es nach dem ersten Viertel, immerhin noch 5:4 nach dem zweiten.

Denn traf Durbeck zweimal zur 3:7-Führung, die aber nicht gehalten werden konnte. Erst in letzter Minute erzielte Wörner das entscheidende 10:9 zum Endstand. Die Turnhülsen: Durbeck 4, Wörner 2, Krause, Sterzik 2, Wygach.

Im letzten Spiel war Ausschier Poseidon Hamburg der Gegner, der freudlos von der gut besetzten Kulisse angefeuert wurde. Doch das nutzte alles nichts, die Offenbacher ließen sich nicht mehr die Butter vom Brot nehmen und gewannen sicher mit 10:5.

Erneut war Durbeck fünf Tore, davon drei hintereinander im zweiten Viertel. Die restlichen Treffer teilten sich Sterzik

und Krause je 2, während Arnolds Tor in letzter Minute, bei Unterschall mit einem Alleingang über das ganze Feld erzielte, der letzte der vielen Höhepunkte war.

Der Schwung für den Erfolg hatten sich die EOSC-Wasserballer 14 Tage vorher beim eigenen „Polaroid-Turnier“, wo man die Gegner Fulda und Isertöhn unter die Länge nehmen konnten. Neben einem Bus voller Schlachtmänner hatten als Betreuer und „psychische Stütze“ Manfred Vater, Ehrenvorsitzender, Ernst Großmann, Ulrich Voelkel und Hans Eulenberg die Fahrt nach Hamburg mitgemacht.

Am Freitag geht es Ernst des Lebens schon weiter, wenn die zweite Mannschaft zum Heimspiel in Darmstadt antreten muss.

Endstand des Aufstiegs-Turniers: 1. Fulda 82 Punkte (+ 12 Tore), 2. EOSC Offenbach 82 (+ 8 Tore), 3. Hohenlimburg 65, 4. Isertöhn 48, 5. Hamburg 44, 6. Berlin 0:10.

EOSC Offenbach: Christian Kaliga, Wolfgang Schenk, Dirk Chrosch, André Wygach 2, Michael Laufenberg, Frank Krause 4, Michael Arnold 4, Robert Voelkel 3, Uwe Sterzik 8, Matthias Wörner 3, Matthias Durbeck 18, Stefan Schürmann 1.

Dieter Höhn

Die Wasserballer des EOSC Offenbach sind wieder Bundesligist! Die erfolgreiche Mannschaft: obere Reihe von links Dirk Chrosch, André Wygach, Michael Laufenberg, Christian Kaliga, Frank Krause, Michael Arnold, Robert Voelkel. Untere Reihe von links Uwe Sterzik, Matthias Wörner, Trainer Janko Tschekeloff, Matthias Durbeck, Wolfgang Schmidt, Stefan Schürmann. Auf dem Bild fehlt Norbert Balmann Foto: p

Offenbachs Uwe gegen weltbesten Wasserballer

Dr. Tommas Farnago mit Uwe Sterzik (links)

Er hat ständig Neugierde im Wasser. Uwe Sterzik, 27 Jahre alt, ist ein 1,95-m hoher, 82 kg schwerer Mann. Er ist ein gebürtiger Offenbacher und hat im vergangenen Jahr am zwei Zehntelmeisterturnier in Fulda teilgenommen. Er hat im vergangenen Jahr am zwei Zehntelmeisterturnier in Fulda teilgenommen. Er hat im vergangenen Jahr am zwei Zehntelmeisterturnier in Fulda teilgenommen.

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

22 Sekunden fehlten den Wasserballern des EOSC zum ersten Bundesliga-Sieg

Gelungener Saisonstart – 9:9 in Düsseldorf, 3:7 gegen Vizemeister Duisburg

Die einzige Panne beim Bundesliga-Start gab es für die Wasserballer des Ersten Offenbacher Schwimmclubs erst auf der Heimfahrt, als ein „Plattfuß“ den geliehenen Klein-Bus außer Gefecht setzte und Spieler wie Trainer mit dem Reifenwechsel ihr liebe Mühe hatten. Viel Mühe hatte zuvor auch der Deutsche Vizemeister Duisburg 98, bis der 7:3 (1:0, 4:2, 6:1, 2:9)-Sieg über den EOSC unter Dach und Fach war. Am Samstagabend hatten die Offenbacher dem Düsseldorfer Schwimmclub ein 9:9 (2:2, 3:3, 6:2, 4:2) abgetrotzt, wobei der Ausgleichstreffer der Gastgeber erst 22 Sekunden vor der Schlussirene fiel.

EOSC-Trainer Janko Tschakaloff bescheinigte seinen Aktiven eine ausgezeichnete Leistung in beiden Begegnungen: „Wir haben sehr diszipliniert und konzentriert gespielt. Aus der Raumdeckung heraus haben wir versucht zu kontern. Viele Gegenangriffe hatten Erfolg. Ich kann mit unserem geglückten Bun-

desligastart wirklich zufrieden sein.“

In Düsseldorf lagen die Gastgeber bis Mitte des zweiten Viertels ständig in Führung, doch jeweils konnte ein Offenbacher den Ein-Tore-Rückstand wieder ausgleichen. „Ab der 12. Minute haben wir dann die Sache übernommen“, sagte Janko Tschakaloff. Durch einen Treffer von André Wygasch ging der EOSC seinerseits erstmals in Front, doch noch vor Ende des zweiten Akts gelang den Gastgebern der Gleichstand.

Im dritten Viertel erhöhten die Offenbacher durch Junioren-Nationalspieler Uwe Sterzik schnell auf 6:5 und als derselbe Akteur kurz vor der neuerlichen Pausensirene zum 7:5 ins Düsseldorfer Netz traf, schienen zwei Punkte greifbar nahe. Die Hoffnungen erhielten neue Nahrung, als Düsseldorf im Schlussviertel zwar ausgleichen konnte, aber der EOSC durch Stephan Schürmann und Matthias Dürbeck erneut einen Zwei-Tore-Vorsprung herausarbeiten konnte.

In der hektischen Schlussphase aber, in der Dürbeck noch eine Zeitsstrafe absitzen mußte, kamen die Rheinländer noch zum 9:9 Endstand, wobei ein unnötiger Ballverlust des EOSC das neutrale Düsseldorfer Tor begünstigte. Für den Schwimmclub trafen Sterzik (4), Dürbeck (3), Wygasch und Schürmann ins Schwarze.

Nachdem man noch am Samstagabend im Clubheim von Duisburg 98 gemeinsam mit dem Gegner Festschling gefeiert hatte, war für beide Mannschaften am Sonntag um 12 Uhr der Spaß beendet. Die Duisburger mußten beim 7:3 über die Gäste vom Main mehr kämpfen als ihnen lieb sein konnte. Beim Stand von 3:1 verschoß Dürbeck einen Viermeter und der Deutsche Vizemeister nutzte den Gegenzug zum 4:1. Wiederum kam der EOSC auf 5:3 heran, und „der Anschlußstreffer lag auch in der Luft“ (Tschakaloff), aber letztlich spielten die Gastgeber doch ihre Erfahrung aus. Die Tore für den EOSC erzielten Arnold, Dürbeck und

Schürmann. Unparteiische Beobachter bescheinigten den Offenbachern absolutes Bundesliga-Format, worüber sich Trainer Tschakaloff freute. „In diesem Stil müssen wir weitermachen“, meinte der Diplom-Sportlehrer, der sich von der Atmosphäre in Duisburg sehr beeindruckt zeigte. „Es waren viele Zuschauer da. Das Publikum war sehr objektiv und applaudierte auch uns bei gelungenen Aktionen. So eine Kulisse wünsche ich mir auch bei unseren Heimspielen.“

Ihre ersten Spiele im Tambourbad bestreite die Tschakaloff-Trippe am kommenden Wochenende. Am Samstag ist Mitaufsteiger Fulda um 18 Uhr zu Gast, und am Sonntag kommt der SV Würzburg 05, der zum Saisonstart gegen den ASC Duisburg (8:7) und Waspo Hannover (14:9) punktete. Fulda verlor gegen den ASC Duisburg mit 2:12 und schlug Hannover mit 12:9. „Aus diesen beiden Spielen müssen wir vier Punkte machen“, fordert Janko



Steuerte vier Tore zum 9:9 beim Düsseldorfer SC bei: Junioren-Nationalspieler Uwe Sterzik. Die EOSC-Wasserballer dürften mit ihrem Bundesliga-Start sehr zufrieden sein. Foto: Meskow (b)

Tschakaloff von seinen Jungs. Mit den Leistungen von Duisburg und Düsseldorf sind zwei Siege nicht ausgeschlossen.

EOSC: Kaliga, Schmidt, Arnold, Wörner, Krause, Wygasch, Dürbeck, Costa, Chrostek, Sterzik, Schürmann, Trepte, Wahner, Dahmer, Laufenberg. -ge-

Wasserball: EOSC geht nicht baden

amü. Offenbach, 12. März

„Offenbach steigt nicht ab, Sterzik spielt in dieser Form weiter in der Junioren-Nationalmannschaft“, sagte Wasserball-Bundestrainer Schubmann nach dem 7:9 zwischen dem EOSC und Würzburg.

Prächtig hatten sich die Tschakaloff-Schützlinge geschlagen. Wie am Vortag, als Mitaufsteiger Fulda 12:8 besiegt wurde.

Regisseur und Torjäger war Uwe Sterzik. Sieben Treffer in zwei Spielen. Teil der Achtzehnjährigen.

Der EOSC ist jetzt mit 4:4 Punkten Sechster in Führung. Spandau und Duisburg 98 mit 8:0 Zählern.

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Ein Sieg im Fast-Dunkel

EOSC-Wasserballer gewannen mit 12:8 gegen WF-Fulda

Ein Zuschauer magnet ist der Wasserballsport trotz der Erstklassigkeit des EOSC Offenbach noch lange nicht. Der Parkplatz vor dem Tambourbad war nur spärlich besetzt. Die knapp 50 Zuschauer, die den 12:8 (3:2, 3:1, 2:2, 4:3) Sieg der Offenbacher über den hessischen Mitaufsteiger WF Fulda verfolgten, waren überwiegend Vereinsmitglieder oder Spielerangehörige.

Der Austragungsort tut einiges dazu, daß ein außenstehender Zuschauer sich nur ungern ein zweites Mal eine Bundesligapartie des Ersten Offenbacher Schwimm-Clubs im Tambourbad ansehen wird: Die Lichtverhältnisse in dem mit einer Traglufthalle überdachten Freibad sind miserabel. Die großen Halogenscheinwerfer, die Licht ins Dunkel bringen sollen, blendeten zumeist die Zuschauer auf der Gegenseite stark und die Spieler im Wasser erschienen kaum heller als bei Kerzenlicht.

Ab April will der EOSC in sein Versteckschwimmbad auf der Rosenhöhe umziehen. Dort sollen die Bundesligaspiele unter freiem Himmel einen besseren Rahmen bekommen. Daß die Mannschaft dort mehr Unterstützung

von Zuschauern erhalten wird, erscheint dennoch unwahrscheinlich. Am Samstagabend sorgten hauptsächlich die Fuldaer Fans für eine ordentliche Geräuschkulisse. Mit Kuhglocken und Ratschen begleiteten sie jeden Angriff ihres Teams. Erst im letzten Viertel, als an dem Offenbacher Sieg nicht mehr viel zu rütteln war, verstummten sie.

„Bravo Sterzik“, war mehrmals am Beckenrand zu hören. Das Lob galt dem Jugendnationalspieler Uwe Sterzik, der gemeinsam mit Tormann Christian Kaliga der überragende Akteur war. Der erste Sieg am dritten Bundesligaspieltag hat der Mannschaft Auftrieb gegeben. Der Erfolg gegen den hessischen Rivalen war psychologisch wichtig.

„Vorne hapert es noch“, so EOSC-Trainer Janko Tschakaloff trotz des klaren Sieges. Tschakaloff ist sich bewußt, daß die Saison '84 für ihn und seine Leute zu einem Kampf gegen den Abstieg wird.

Um so größer war die Freude nach dem 12:8-Sieg und dem 9:9 (1:1, 3:3, 3:3, 2:2) Unentschieden gegen den SV 05 Würzburg. **MICHAEL EBERT**

Die EOSC-Wasserballer sind immer für einen Krimi gut

3:1-Punkte die Ausbeute der Heimspiele gegen Cannstatt und Esslingen

Die Wasserballer des Ersten Offenbacher Schwimmclubs spannten ihre Anhänger am Wochenende im Tambourbad auf die Folter. Sowohl das 10:10 (3:3, 1:2, 3:3, 3:2) Unentschieden am Samstag gegen den SV Cannstatt wie auch der 8:7 (2:1, 2:0, 1:2, 3:4) Sieg am Sonntag über den SSV Esslingen waren nichts für schwache Nerven. „Wenn ich einen Krimi sehen will, dann brauche ich nicht mehr ins Kino zu gehen“, sagte Schwimm-Trainer Hartmut Oleker, der sich beide Spiele nicht entgehen ließ und um die Punkte mitzitterte.

Besonders im Duell mit den Esslingern tauchte die Mannschaft von Janko Tschakaloff die Zuschauer in Wechselbäder der Gefühle. Mit 4:1-Toren führten die Gastgeber nach Abschluß des zweiten Viertels und alles rechnete mit einem deutlichen Erfolg über die bis dahin schwachen Schwaben.

Bis zum Abpfiff zittern

Die Esslinger steckten aber nicht auf, verkürzten im dritten Durchgang auf 3:5 und verpaßten im Schlußviertel wiederholt den Ausgleich. Erst mit dem Abpfiff der unsicheren Schiedsrichter konnte Trainer Tschakaloff sich über den ersten Bundesligasieg freuen, der durch Tore von Dürbeck (4), Sterzik (3) und Voelkel zustandekam.

Daß ausgerechnet Dürbeck und Sterzik fast alleine für den knappen aber verdienten Sieg verantwortlich zeichneten, hat eine gute und eine schlechte Seite. Positiv ist, daß beide sich im Verlauf der Saison noch steigern werden, denn sie haben derzeit einen nicht unerheblichen Trainingsrückstand. Student Dürbeck steckt mitten im Staatsexamen und für Sterzik beginnen heute die Abiturprüfungen am Albert-Schweitzer-Gymnasium.

Der negative Aspekt ist, daß ihre Mitspieler im Augenblick nicht torgefährlich genug sind, um ein Spiel zu entscheiden, wenn Dürbeck und Sterzik mal einen schwachen Tag erwischen sollten. Besonders Schürmann hatte gegen Esslingen mit zwei Pflosterschüssen Pech. Auch Arnold und Krause trafen jeweils nur die Latte.

Viermeter verschossen

Beim 10:10 am Samstag gegen Cannstatt erzielten Dürbeck (3) und Sterzik (2) die Hälfte der Tore. Schürmann hatte mehr Schußglück und war ebenso wie Voelkel mit zwei Treffern am Unentschieden beteiligt. Ein weiteres Mal traf Krause in Schwarze. Junioren-Nationalspieler Sterzik hätte sein Trefferkonto beim Stand von 6:7 mühelos erhöhen können, doch er ließ sich die klare Chance, einen Viermeter zu verwandeln, entgehen.

Der EOSC konnte am Ende froh sein, einen Punkt gerettet zu haben. „Die Cannstattler waren ganz schön enttäuscht. Die hatten sich bei uns mehr ausgerechnet“, erzählte Uwe Sterzik hinterher. Tatsächlich sahen

die Gäste lange Zeit wie der Sieger aus, denn sie lagen nie im Rückstand und führten sogar noch im letzten Viertel mit zwei Toren.

Die Offenbacher wiederum schafften nur viermal den Gleichstand. Beim 3:3 kurz vor Ende des ersten Viertels, beim 6:6 Mitte des dritten Abschnittes und schließlich beim 9:9 und 10:10 im letzten Viertel. Kurioserweise hatte der EOSC sogar noch eine klare Chance, den Siegtreffer zu erzielen, doch Sterzik scheiterte 50 Sekunden vor der Schlußsirene freistehend mit einem Heber.

Tschakaloff zufrieden

„Wir haben gut gekämpft, ich bin zufrieden“, lautete das Fazit von Trainer Tschakaloff nach dem Sieg über Esslingen. Mit 3:5-Punkten hat seine Mannschaft den Anschluß an das Mittelfeld gefunden und die „rote Laterne“ abgegeben, die nach den Niederlagen in Hamburg und Berlin nach den ersten beiden Spieldagen auf der Rosenhöhe hing.

Allerdings hätte der Schwimmclub sein Punktekonto sogar ausgleichen müssen, denn Cannstatt war zu packen. In diesem Spiel standen sich die Offenbacher mit vielen Fehlern jedoch selbst im Weg. Zu den herausragenden Kräften beim EOSC zählte der diszipliniert spielende Verteidiger Michael Arnold und - in der Partie gegen Esslingen - der fehlerfreie Torwart Christian Kaliga, der mit zahlreichen glänzenden Paraden den Sieg sicherte.

EOSC: Kaliga, Schmidt, Arnold, Dürbeck, Krause, Sterzik, Wyssath, Schürmann, Trepla, Chrostek.

Gerhard Müller

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Bundesliga-Generalprobe mißglückte dem EOOSC 96

Pokal-K.o. für die Wasserballer

Die Generalprobe für die am kommenden Wochenende beginnende Bundesliga-Saison ist den Wasserballern des Ersten Offenbacher Schwimmclubs mißglückt. Die Schützlinge von Trainer Janko Tschakaloff konnten ihren Heimvorteil im Tambourbad im Vorrunden-Turnier um den deutschen Pokal nicht nutzen und mußten sich nach Niederlagen gegen die Bundesliga-Konkurrenten Rote Erde Hamm und SC Düsseldorf und einem Sieg über Esslingen mit dem vierten Platz begnügen, der nicht mehr zum Einzug in die Zwischenrunde berechtigt.

Mit einem klaren 19:5 Erfolg über Esslingen hatte alles zunächst gut begonnen. Gegen Rote Erde Hamm gestaltete der EOOSC die ersten beiden Viertel ausgeglichen. 4:4 und 6:6 stand es nach 14 von 26 Minuten. Im dritten Viertel leistete sich Torwart Christian Kaliga dann aber eine Schiedsrichterbeleidigung und mußte sich daraufhin das Spielgeschehen vom Beckenrand aus anschauen. Danach war beim EOOSC der Faden gerissen und Hamm kam noch zu einem kla-

ren 14:8 Erfolg.

In der für den dritten Platz entscheidenden Partie gegen Düsseldorf fiel die Entscheidung zugunsten der Westdeutschen erst im Schlußviertel, als die Gäste ihren 12:10 Sieg sichern konnten. Einige überflüssige und dumme Fehler begünstigten den Erfolg der Düsseldorfer. Beste Offenbacher waren Torwart Kaliga und Routinier André Wygasch, der bereits in den beiden anderen Begegnungen eine herausragende Leistung geboten hatte.

Von seiner Normalform weit entfernt war dagegen Junioren-Nationalspieler Sterzik. Stark bemerkbar machte sich noch der Trainingsrückstand von Arnold, Krause und Dürbeck. Um in dieser Hinsicht noch einiges wettmachen zu können, bestreitet der EOOSC am Mittwoch ein Trainingspiel gegen die Wasserfreunde Fulda. Um in Bestform für die am Samstag mit dem Auftaktspiel in Düsseldorf beginnende Bundesligarunde zu kommen, ist die Zeit aber zu kurz.

EOOSC: Kaliga, Schmidt, Wygasch, Arnold, Voelkel, Schürmann, Sterzik, Dürbeck, Krause.

-99-

Spielerisch verbessert - Nur das Gewinnen fällt schwer

EOOSC-Wasserballer schlossen Bundesliga-Vorrunde erfolgreich ab

(ge) - Mit einer angenehmen Überraschung schlossen die Wasserballer des Ersten Offenbacher Schwimmclubs die Bundesliga-Vorrunde ab. Am Sonntag gewann der EOOSC mit 10:9 bei Wapwo Hannover-Linden und beendete die erste Halbserie der Saison 1985 mit 15:29 Punkten auf Platz acht. 24 Stunden zuvor hatten die Offenbacher bei Duisburg 8:8 glatt mit 5:13 verloren.

Am Samstag spielte der EOOSC allerdings mit angezogener Handbremse. Ohne den beruflich verhinderten Wygasch, den verletzten Arnold und Chrostek, der noch einen Trainingsrückstand hat, schonte sich die Tschakaloff-Truppe für die Begegnung in Hannover. Dürbeck und Sterzik erzielten jeweils zwei Treffer, Tor Nr. 5 steuerte Krause bei.

In Hannover stand es nach dem ersten Viertel 2:2. Im zweiten Abschnitt drehte der EOOSC voll auf und zog auf 7:3 davon. Doch die Gastgeber gaben sich noch nicht geschlagen und schafften im Schluß-

viertel beim Stand von 8:8 wieder den Ausgleich. Im Endspurt hatten die Offenbacher dann aber die größeren Kraftreserven.

Starker Sterzik

Von Nationalspieler Uwe Sterzik, der fünf Tore erzielte, konnte Trainer Janko Tschakaloff endlich wieder einmal Positives berichten. „Uwe ist wieder der alte. Er hat zu seiner Form zurückgefunden“, kommentierte Tschakaloff die blende Vorstellung des talentierten Stürmers. Dreimal traf Dürbeck ins Schwarze, Voelkel und Biermann erzielten die beiden restlichen Treffer. Für Neuzugang Biermann war es das erste Bundesliga-Tor. „Er hat Fuß gefaßt in unserer Mannschaft“, freute sich Janko Tschakaloff, der seinem Team ein Gesamtlob ausstellte: „Die Jungs haben großartig gekämpft.“

Im September wird die Bundesliga mit der Meister- und der Abstiegsrunde fortgesetzt. „Wir sind etwas betrübt, daß wir in der Trost-

runde spielen müssen“, sagt Torwart Christian Kaliga. Die Gründe dafür nennt sein Trainer. „Wir haben etliche Punkte leichtfertig verschenkt. Spielerisch haben wir uns verbessert, sogar gegen Spitzenmannschaften gute Ergebnisse erzielt, aber das Gewinnen, besonders gegen die schwächeren Teams, fällt uns schwer“, resümiert Janko Tschakaloff.

Noch viel Arbeit

Seine Mannschaft geht mit einem Vorsprung von sieben Punkten auf den Tabellenvorletzten Hohenlimburg in die Abstiegsrunde. Normalerweise ein Grund, nicht mehr vom Abstieg zu reden. Der EOOSC-Trainer sieht dies jedoch etwas anders. „Die anderen Mannschaften haben sich noch nicht aufgegeben, fahren teilweise zu Vorbereitungsturnieren ins Ausland. Auf uns wartet noch viel Arbeit“, erklärt Tschakaloff.

EOOSC: Kaliga, Mohr, Biermann, Krause, Wörner, Dahmer, Dürbeck, Voelkel, Sterzik, Schürmann.